

CDU: Vereine sollen sich im Ausschuss vorstellen

Die Fraktion möchte die Vereinsvielfalt in Aalen noch besser kennenlernen

AALEN (an) - Im Integrationsausschuss hat der Fachsenfelder Stadträtin Nadine Patzelt die Vorstellung des Afrikanischen Kulturvereins besonders gut gefallen. „Das hat mich auf die Idee gebracht, dass wir allen Vereinen eine solche Plattform zur Vorstellung bieten sollten“, schlug Patzelt vor.

„Die Vielfalt der Aalener Vereine ist überwältigend, und wir können als Stadtgesellschaft stolz darauf sein. Denn unsere Vereine bieten Musik, Sport, Kultur, Tradition, Integration, Bildung, Soziales und so viel mehr“, betonte der Fraktionsvorsitzende Thomas Wagenblast in der Sitzung.

Die Bürokratie nehme stetig zu, und dennoch fänden sich noch immer Personen, die mit einem Vereinsamt Verantwortung übernehmen. „Dafür ist die CDU-Fraktion unglaublich dankbar“, bekräftigte Wagenblast. „Wir möchten diese Vereinsvielfalt in Zukunft gern während einer Sitzung des Ausschusses für Kultur, Bildung und Finanzen kennenlernen und würdigen“.

KSK-Fußballcamp findet in Ebnat statt

AALEN-EBNAT (ij) - Aufgrund der Corona-Lockerungen vom 1. Juli wird das KSK-Fußballcamp des Sportvereins Ebnat wie jedes Jahr in der ersten Ferienwoche auf dem vereinseigenen Sportgelände stattfinden. Es läuft vom 3. bis 7. August. Anmeldeschluss ist am Montag, 13. Juli.

Die Vereinsführung versichert, sie sei sich der Verantwortung bewusst und werde entsprechende Verhaltensregeln aufstellen, die unbedingt eingehalten werden müssten, „so dass allen eine tolle sportliche Fußball-Woche bevorsteht“. Die Kinder werden rundum mit selbst und frisch zubereiteten Mittagessen und Zwischenmahlzeiten mit Obst und selbst gebackenem Kuchen versorgt. Die sportliche Leitung des Camps werden in gewohnter Weise die Gebrüder Marc-Philipp und Dennis Werner übernehmen.

Anmelde-Unterlagen sind unter E-Mail KSK-SVE-Camp@web.de erhältlich.

Ein Berufsleben im Zeichen der Informatik

Roland Dietrich feiert 40. Dienstjubiläum

AALEN (an) - Seit 40 Jahren ist Professor Roland Dietrich an der Hochschule Aalen. Schon früh hat er dort die Digitalisierung vorangetrieben. Jetzt gratulierte Rektor Professor Gerhard Schneider ihm zu seinem Dienstjubiläum.

Professor Dietrich hat im Jahr 1992 an der Hochschule Aalen begonnen. Als erster Informatiker der Hochschule wurde er für die Professur „Maschinennahes Programmieren, Höhere Programmiersprachen, Methodischer Programmierwurf“ im Fachbereich Elektronik berufen. Als Gründungsdekan entwickelte er gemeinsam mit weiteren Kollegen das zu dieser Zeit neue Studienangebot Informatik und bereitete damit den Weg Richtung Digitalisierung an der Hochschule. Mit der Gründung der Informatik wechselte er auf die Professur für „Softwaretechnik und Programmierung“ und wurde Verantwortlicher für das Weiterbildungsangebot der damaligen Fachhochschule Aalen.

„Durch seinen Einsatz und seine Erfahrungen hat Professor Dietrich die Weiterentwicklung der Hochschule insbesondere auf dem Gebiet der Digitalisierung maßgeblich mitgeprägt“, würdigte Rektor Gerhard Schneider den Jubilar.

Dietrich wurde in der Gemeinde Fischbach bei Dahn in Rheinland-Pfalz geboren. Nach seinem Studium der Informatik in Karlsruhe und vor seiner Berufung an die Hochschule Aalen war er wissenschaftlicher Mitarbeiter und später Institutsleiter bei der Gesellschaft für Mathematik und

uns freuen, wenn dieser Vorschlag unterstützt wird“, schlug Nadine Patzelt vor.

Der Vorschlag der CDU-Fraktion ist folgender: Zu jeder Sitzung des Kultur-, Bildungs- und Finanzausschusses (KBFA) sollen einer oder zwei Vereine eingeladen werden, die sich in zehn Minuten anhand eines kurzen Steckbriefs vorstellen. Diese Vorstellung könnte im Anschluss über die Social-Media-Kanäle und die Homepage der Stadt Aalen für noch mehr Aufmerksamkeit für den jeweiligen Verein sorgen. „Dies wäre eine Würdigung des Ehrenamts der Vereinsvorsitzenden und der ehrenamtlich tätigen Mitglieder.“, freute sich Patzelt.

Auch die Möglichkeit, Vereinsmitglieder für die Ausschusssitzungen zu interessieren und damit die Arbeit des Gemeinderats mehr in die Öffentlichkeit zu rücken, sieht der Fraktionsvorsitzende, da bei der Vereinsvorstellung in öffentlicher Sitzung, auch Vereinsmitglieder als Zuhörer willkommen seien.

SHW hält erste virtuelle Hauptversammlung ab

AALEN (an) - Die SHW AG hat ihre erste virtuelle Hauptversammlung erfolgreich abgehalten. Die Hauptversammlung folgte dem Vorschlag des Vorstands und beschloss, den Bilanzgewinn vollständig in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Ebenfalls wurde die Beschlussfassung über die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals angenommen. Die neue Ermächtigung zur Erhöhung des Grundkapitals soll für die folgenden fünf Jahre die Möglichkeit geben, sich im Bedarfsfall rasch und flexibel Eigenkapital beschaffen zu können.

Der Vorstand berichtete über die operative und strategische Entwicklung der SHW AG im Geschäftsjahr 2019. Die Hauptversammlung sprach dem Vorstand und dem Aufsichtsrat mit großer Mehrheit ihr Vertrauen aus. Bei der Abstimmung waren rund 4 993 613 Aktien vertreten. Dies entspricht 77,59 Prozent des Grundkapitals. „Wir freuen uns, dass unsere Aktionäre mit uns durch diese herausfordernde Zeit gehen“, so der Vorstandsvorsitzende Wolfgang Plasser.



Professor Roland Dietrich. FOTO: HOCHSCHULE AALEN

Datenverarbeitung mbH, Forschungsstelle Karlsruhe.

Bereits früh beschäftigte Dietrich sich mit Fragestellungen zur Künstlichen Intelligenz (KI). Schon seine Promotion 1990 an der Technischen Universität Karlsruhe zeichnete sich durch hohe KI-Affinität aus. Vor einigen Jahren griff er dieses Thema wieder auf, hält seitdem auch Vorlesungen über KI in Bachelor- und Masterstudiengängen und wirkte maßgeblich an der Etablierung des neuen Bachelor-Studienangebots Data Science an der Hochschule 2019 mit.

In seinen Vorlesungen über KI behandelt Dietrich vor allem zwei Fragen: Wie kann ich vorhandenes Wissen darstellen und speichern und wie kann dieses Wissen angewendet werden, um etwa autonome Entscheidungen zu treffen oder neues Wissen zu generieren? „Es ist faszinierend mitzuverfolgen, wie ein Lieblingsthema aus meiner Studien- und Promotionszeit inzwischen aus dem Elfenbeinturm der Wissenschaft herausgetreten ist und aktuell eine enorme Bedeutung in Wirtschaft und Gesellschaft entwickelt. Diese Entwicklung greifen wir auf und machen unsere Studierenden fit für diesen Bereich“, so Dietrich.



Es gibt viel zu lachen in der Aalener Inszenierung von „Leonce und Lena“. Von links: Manuel Flach, Julia Sylvester, Diana Wolf und Philipp Dürrschmied, jeder für sich meisterlich. FOTO: PETER SCHLIFF

Lustspiel mit Dosenbier und Klopapier

Theater der Stadt inszeniert Büchners „Leonce und Lena“ auf eigene Art und Weise

Von Markus Lehmann

AALEN - Wie sich die Zeiten ändern: Spielten früher die Königlichen mit einer güldnen Kugel, jonglieren sie heute mit Klopapier. Zumindest startet vor dem goldenen Vorhang im Innenhof von Schloss Wasseralfingen so die erste Szene von Büchners „Leonce und Lena“. Am Freitagabend war Premiere.

Um das Thema Corona machte also auch das Theater der Stadt Aalen keinen Bogen. Wie auch, angesichts der Abstandsregeln und des 30-Besucher-Limits bei der Premiere und bis auf Weiteres.

Das Stück ist nur dem Namen nach ein Lustspiel, obwohl auch die Lust mitspielt. Es changiert zwischen einer klassischen Komödie und einer politischen Satire mit der klaren Handschrift Georg Büchners.

In Unterwäsche stehen sie da, zu Beginn und später wieder kurz vor dem Finale, mit der Krone auf dem Haupte und langem, lockigem Haar, aber bleich geschminkt. Büchner starb 24-jährig an Typhus. Der Prinz Leonce (Manuel Flach) soll heiraten – „oder eben nicht.“ Und zwar Lena (Julia Sylvester), die er gar nicht kennt. Der gelangweilte und neurotische Blaublüter zeigt ziemlich schnell, was er für ein Typ ist. Einer auf dem Egotrip. Seiner lasziv sich räkelnden, koketten Mätresse Rosetta (Diana Wolf) ist er überdrüssig. Sie ist oder vielmehr war ein Spielzeug der Lust. Nicht mehr und nicht weniger.

Valerio (Philipp Dürrschmied) macht klar, dass er alles, aber eben nicht des Prinzen Diener ist. Er liegt lieber im Gras, raucht dasselbe in einem Joint und schaut sinnierend den Vögeln und Bienen zu. Ein Freigeist

ist er aber nicht. Der Zyniker hätte gerne Genie und Macht und weiß auch, was er damit anfangen würde: Als Staatsminister würde er Menschen, die sich rühmen, im Schweiß ihres Angesichtes ihr Brot zu verdienen, vor Gericht zitieren und sie gegebenenfalls auch einen Kopf kürzer machen lassen.

Jonathan Giele (Regie) und Tina Brüggemann (Dramaturgie) haben den Original-Stoff von Büchner höchst geschickt adaptiert, ihm ein äußerst stimmiges Update verpasst, ohne Büchners Kritik an Adel, Obrigkeit und Machtmissbrauch an ihren Untergeben einzudampfen, wie er sich in seinem Drama „Woyzeck“ besonders manifestiert.

Aus der Gouvernante (Diana Wolf) wird eine Dame mit Punk-Attitüde, der Diener wird zum DJ-King und prostet mit Dosenbier dem Prinzen zu bei laufender Techno-Musik.

Die beiden Frauen des Ensembles haben die plakativen, emotionalsten Rollen: eben die Gouvernante, die Rosetta oder den vertrottelten und tragisch-komischen König Peter (Diana Wolf).

Neben der glänzenden Schauspielleistung der Vier macht dieses Stück auch deshalb so viel Spaß, weil trotz einiger ernster Themen bis hin zur Endzeit-Stimmung so manche Bühnen-Gimmicks ziemlich witzig sind. Aber die sollen natürlich nicht verraten werden.

Die nächsten Vorstellungen sind am Freitag, 10., und Samstag, 11. Juli, jeweils um 18 und 20.30 Uhr und am Sonntag, 12. Juli, um 19 Uhr. Karten gibt es an der Theaterkasse, Telefon 07361 / 522-600, E-Mail kasse@theateraalen.de

Ferienbetreuung für Grundschüler in den Sommerferien

Anmeldung bis 10. Juli - Es wird eine Halb- oder Ganztagsvariante geben - Angebot fast in gewohntem Umfang

AALEN (an) - Die Stadt Aalen bietet auch dieses Jahr - unter Beachtung der Auflagen der Corona-Verordnung - in jeder Woche der Sommerferien sowohl eine Halbtags- wie auch eine Ganztagsferienbetreuung für Schüler der Klassen 1 bis 4 und zukünftige Erstklässler mit Einschulung im September 2020 an.

Das Sozialministerium hat die jüngste Verordnung zur Eindämmung von Übertragungen des Corona-Virus für Angebote der Kinder- und Jugendarbeit ab dem 1. Juli veröffentlicht. Sie ermöglicht eine Som-

merferienbetreuung in fast gewohntem Umfang durch das Team der offenen Jugendarbeit in Aalen und das Team des Schülerhauses Welland im Weststadt-Zentrum.

Eltern haben die Wahl zwischen einer Ganztagsbetreuung von 7 bis 17 Uhr oder einer Halbtagsbetreuung von 7 bis 14 Uhr. Die Kinder werden entweder im Schülerhaus Welland oder im Haus der Jugend in mehreren Gruppen von je maximal 25 Kindern betreut.

Da die Anzahl der Betreuungsplätze begrenzt ist, erfolgt die Verga-

be entsprechend der Dringlichkeit des Bedarfs. Zunächst können nur Kinder aufgenommen werden, deren Eltern während der Ferienzeit arbeiten müssen und aufgrund dienstlicher oder betrieblicher Notwendigkeit eine Präsenzpflicht am Arbeitsplatz haben. Gleiches gilt für Alleinerziehende.

Die formlose Bestätigung des Arbeitgebers muss bis zum 10. Juli unter hausderjugend@aaln.de vorliegen. Eltern, bei denen die genannten Voraussetzungen nicht vorliegen, können sich für einen Betreuungsplatz

vormerken lassen. Sie erhalten in der Woche ab dem 13. Juli eine Anmeldebestätigung, sofern noch Kapazitäten vorhanden sind. Es wird darauf hingewiesen, dass sich die Kinder an die Vorgaben des Hygienekonzepts für die Ferienbetreuung halten müssen.

Für Rückfragen ist das Sekretariat der offenen Jugendarbeit von Montag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr besetzt. Telefon 07361 / 52497-0 oder 52497-12.

Nein zur Ware Frau

Unterschriften des Aalener Bündnisses Soroptimist gehen an Ministerin Giffey

AALEN/BERLIN (an) - Der Club Soroptimist Aalen/Ostwürttemberg hat der SPD-Bundestagabgeordneten Leni Breymaier in Berlin eine Unterschriftensammlung übergeben. Die Soroptimisten engagieren sich in einem Bündnis gegen Menschenhandel und (Zwangs-)Prostitution. Konkret geht es um Aufklärungskampagnen in rumänischen und moldawischen Schulen und zahlreiche Aktionen deutschlandweit und auf der Ostalb. Breymaier wird die Unterschriftensammlung an Bundesfamilienministerin Franziska Giffey weitertragen, sicherte sie zu.

Der Club Soroptimist Aalen/Ostwürttemberg klärt junge Menschen in Osteuropa vor Ort über Menschenhandel und Prostitution auf, über die Methoden der Menschenhändler, und sagt Nein zur „Ware Frau“. Bereits 2015 hat der aus 30 Frauen bestehende Club gemeinsam mit Kriminalkommissar a.D. Manfred Paulus aus Ulm, Buchautor und Kenner der Rotlichtszene, eine Initiative gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution ins Leben gerufen. Es geht den Soroptimistinnen darum, politische Aufmerksamkeit zu erreichen. Ziel der Organisation



Sie alle sprechen sich gegen Sexsklaverei aus (von links): Marietta Hagney (Soroptimist (SI)), Margit Stumpp (Grüne), Claudia Köditz-Habermann (SI), Roderich Kiesewetter (CDU), Leni Breymaier (SPD) und Margarete Scheuermann (SI). FOTO: FIONN GROSSE

ist es deshalb, die Situation in Deutschland zu reformieren und ein gesellschaftliches Umdenken zu erreichen.

Die Nachbarländer Schweden, Norwegen, Frankreich, aber auch Kanada, Island und Israel würden zeigen, wie es gehe, wie ein gesellschaftlicher Konsens erreicht wer-

den könne, dass sich Prostitution und Menschenrechte ausschließen. Ihre Erfahrungen haben die Sorores darin bestätigt, die Aufklärung in Osteuropa zu intensivieren, wie auch direkt vor Ort die Zustände anzuprangern - getreu den soroptimistischen Grundsätzen: „bewusst machen, bekennen, bewegen“.

Aus den Initiativen ist 2018 das Ostalb-Bündnis gegen Menschenhandel und (Zwangs-)Prostitution hervorgegangen. Über 100 Organisationen, Unternehmen, Vereine und Einzelpersonen haben sich bis heute angeschlossen mit dem Ziel, aufzuklären und ein Bewusstsein zu schaffen für die Situation auch hier auf der Ostalb.